

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 36

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Versammlungsort entschädigt. (Wenn einer nicht alles braucht, so muß er doch nichts zurückgeben.)

Durch Zirkular macht das Erziehungsdepartement die Mitteilung, daß vom 5. bis 17. Okt. in Kreuzlingen ein pädagogischer Fortbildungskurs abgehalten wird, geleitet von den Seminarlehrern Dir. Dr. Häberli, Dr. Buser, Dr. Eberli und den Musterschullehrern Seiler und Fröhlich. Die Kursteilnehmer erhalten 5 Fr. Taggeld, Reiseentschädigung und freies Logis im Seminarlokal. Die Abhaltung des Kurses ist sehr zu begrüßen, er wird die Einführung des neuen Lehrplanes fördern und überhaupt in manche alte Schläuche wieder junges Blut gießen.

Die heutige Ordnung des Sekundarschulwesens stammt aus dem Jahre 1861. Seither hat man zweimal die Besoldung der Sek.-Lehrer geregelt, alles andere blieb unverändert. Nun will eine Revision des Sekundarschulgesetzes in Fluß kommen.

2. Appenzell J.-A. * Mit dem auf 1. Sept. erfolgten Rücktritt unseres hochverehrten Herrn bischöfl. Kommissarius B. Räß als Pfarrer von Appenzell verliert nicht nur das Ländchen im allgemeinen eine der verdientesten Gestalten seiner ganzen Geschichte, sondern auch die innerrhodische Schule und deren Lehrerschaft im besondern einen ihrer werktätigsten Freunde. Das müssen selbst jene zugestehen, die sonst vom Wahne befallen sind, der kath. Geistliche stehe der Frage: Hebung von Schule und Lehrerschaft wenn nicht feindselig so doch selbstsüchtig oder zum mindesten gleichgültig gegenüber. Nicht bloß hat der Scheidende seinen ganzen Einfluß — und er war wahrlich kein geringer — für materielle und moralische Besserstellung der Lehrer geltend gemacht, ohne welche wir noch lange nicht auf der Stufe stünden, die wir jetzt nach dieser Richtung einnehmen, der Herr ist auch stets trotz allseitiger Inanspruchnahme tatkräftig für Fortentwicklung des innerrhodischen Schulwesens eingestanden, ja er hat sogar aus eigener Initiative und aus eigenen Mitteln neue Schulen geschaffen. So vor ungefähr 15 Jahren die von einer Kreuzschwester vorzüglich geleitete 2kurzige Privat-Mädchenrealschule und als würdige Krone seines hochverdienten Wirkens in jüngster Zeit das Kollegium St. Anton (Realschule und Untergymnasium), das im Oktober seine Pforten öffnet. Erst mit den Jahren wird es sich offenbaren, welchen Segen dieses große Werk für das Land bedeutet. Mit besonderer Vorliebe und vorbildlichem Opferfönn ermöglichte und erleichterte Herr Kommissar in den 20 Jahren seines Hierseins so manchem armen talentierten Studenten das Studium, gleichviel welcher Art, und ließ sich weder von Unbänt noch andern unlieben Erfahrungen von dieser idealen Handlungsweise abhalten.

Ueber andere edle und große Schöpfungen des verehrten Herrn wollen wir uns hier nicht verbreiten; es war uns nur darum zu tun, seine Verdienste um die Schule etwas zu beleuchten, was bis jetzt nicht oder zu einem kleinen Teile geschehen. Kurz gesagt war Herr Kommissar Räß ein wirklich großer Pfarrer. Unser Volk und nicht zuletzt die Lehrerschaft hat Grund genug, seinen Weggang zu betrauern und ihm aus dankbarem Herzen Stärkung und Erholung seiner geschwächten Kraft auf leichtem Posten zu wünschen. Den Freundnachbarn in st. gallischen Bänden aber ist aufrichtig zu ihrer vorzüglichen Akquisition zu gratulieren.

Pädagogische Chronik.

1. St. Gallen. Den 19. Sept. bespricht die kantl. Sekundarlehrer-Konferenz in Ragaz den erziehungs-rätlichen Entwurf in Sachen st. gall. Sekundarschule. Es soll derselbe ein weitgehendst fortschrittlicher sein.

Straubenzell. Die Schulgemeinde beschloß die Erhöhung der Gemeindealterszulagen die Lehrer um 200 Fr. d. h. je nach Ablauf von drei Jahren eine Zulage zum Gehalt von Fr. 100 bis zum Maximum von Fr. 600; das nach Ablauf des 18. Dienstjahres erreicht wird. Die Arbeitslehrerinnen erhalten ebenfalls Zulagen nach gleicher Skala bis zum Maximum von Fr. 300.

Kath. Tablat setzte letzten Sonntag den Anfangsgehalt der Lehrer auf Fr. 2700 fest dazu kommen noch Alterszulagen bis auf Fr. 500; die auswärtigen Dienstjahre werden zur Hälfte angerechnet. Damit ist die kath. Lehrerschaft derjenigen der evangelischen Schulgemeinde gleichgestellt.

Oberbüren erhöhte die Gehalte beider Lehrer um je Fr. 150 (Fr. 1650) Steuertreffnis: 25 vom 100 Kapital, Notabene: das ist nur die Schulsteuer.

2. Uri. Das landwirtschaftliche Versuchs- und Bildungswesen erheischte 1907 Fr. 1818.90. Ausgaben für das Erziehungswesen (Kollegium Fr. 7500) Erziehungswesen Fr. 81.504, Schulhausbauten Fr. 5925, Stipendien an Lehramtskandidaten Fr. 500 und Prämien für die Rekruten Fr. 400.

Die Lehrer-Alters- und Versorgungskasse weist nunmehr einen Bestand von Fr. 16,824.20 auf.

3. Zürich. Der Informationskurs hat begonnen. Eingeschriebene Teilnehmer sind zu 100. Bei der Eröffnung beteiligten sich etwa 150. Prof. Dr. Rein sprach über Erziehungsideal und Erziehungsziel. Ein Teilnehmer wird uns gelegentlich den einen und andern Punkt streifen und seine Eindrücke festlegen. Vorderhand wünschen wir bestes Gedeihen, begreifen aber heute noch nicht, warum nicht auch unser v. Hr. Vereinspräsident bei der Organisierung des ganzen Kurses eingeladen wurde.

4. Graubünden. Der 13. Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule Plantahof beginnt am 26. Oktober unter der neuen Direktion des Hrn. Thoma. Der Unterricht ist unentgeltlich. Für diejenigen, welche der deutschen Sprache noch zu wenig mächtig sind, wird vom 21. September bis zum Beginn der Winterschule ein Vorkurs eröffnet.

5. Bayern. Durch die neue Besoldungsvorlage ist auch die kath. Geistlichkeit mit der evangelischen endlich gleichgestellt worden. In Preußen, Baden und Württemberg aber ist der Unterschied im Gehalte und in der Pensionsregelung heute noch ein ganz gewaltiger.

6. Italien. Die römischen Sozialisten haben eine Tagesordnung angenommen, die sich gegen die „absurde (!) Gesetzgebung“ richtet, die ein Kreuzifix in den Volksschulen vorschreibt. Der Bloßabtrat von Rom hat es nämlich nicht gewagt, in den neuen Schulen Roms das Kreuzifix fortzulassen. Als „Revanche“ haben nun die Sozialisten Roms die Genossen in allen anderen Städten aufgefordert, eine sich über ganz Italien erstreckende Agitation für Abschaffung der gesetzlichen Vorschrift ins Werk zu setzen. —

7. Deutschland. An der Lehrerversammlung des Katholikentages in Düsseldorf sprachen Lehrer Quabflieg (Aachen), Weihbischof Dr. Müller (Köln) und Weihbischof Graf Galen. Es herrschte warmes Leben für die Sache der kath. Lehrervereine.

Hohenzollern. Laut „Kölner Volkszeitung“ schloß sich der Hohenzollerische Lehrerverein an seiner Pfingsttagung an den Landesverein preussischer Volksschullehrer an. Es soll der Anschluß „in durchaus satzungswidriger Weise“ geschehen, so recht eigentlich erschlichen worden sein. Die Mehrheit der Lehrer Hohenzollerns ist positiv, christus-gläubig, allein es fehlten 100 Lehrer, und von den Anwesenden stimmten 65 für und 36 gegen diesen Akt der Ueberrumpelung und der Vergewaltigung. —